

# Bosch-Lager schießt wie Pilz aus dem Boden

## Generalstabsarbeit und Hochbetrieb auf Riesenbaustelle

Ein bauliger Autokran hievt eine riesige Stahlbetonplatte auf Dach des Standardlagers, wo sie in die Decke eingehängt wird. Ein Stück weiter hinten wurden bereits Dämmplatten und Trapezbleche an den endlos scheinenden Wänden befestigt. Auf der anderen Seite der gigantischen Baustelle wächst rot-alligir-glänzender Stahl 40 Meter in die Höhe – ein roter Baukran hebt ein mächtiges Modul nach dem anderen an Ort und Stelle. Wie Pilze im Wald schießt das Bosch-Europalager in der Rheindürkheimer Mittelrheinstraße aus dem Boden – dank professionell arbeitender Baufirmen und einer generalstabsmäßig ablaufenden Planung.



„Wir liegen voll im Zeitplan“: In nur wenigen Wochen wuchs die gewaltige Baustelle aus dem Rheindürkheimer Boden.

Von unserem  
Redaktionsmitglied  
Roland Keth

„Wir liegen voll im Zeitplan und haben bereits einige Tage vorgeholt“, freut sich Flieg-Geschäftsführer Klaus Bietmann. Sein Unternehmer baut das Europalager im Auftrage Boschs und wird es später auch betreiben. 70 Prozent des Standardlagers und etwa 20 Prozent des Hochregallagers sind im Rohbau bereits fertig gestellt. Auch die Bahnhalbe vorne an der Straße kann man bereits gut erkennen. Der Hof ist vorbereitet, die gesamte Kanalisation liegt im Boden und das Regenrückhaltebecken steht. Je nach Arbeitsanfall sind 65 bis 85 Mitarbeiter auf der Baustelle beschäftigt. Drei fest installierte Kräne und vier mobile Kolosse hieven die Lasten an die vorbestimmten Stellen.

Als die mächtige Betonschleife für das Hochregallager gegossen wurde, fuhr Betonmischer um Betonmischer vor – insgesamt 330 Laster. Gearbeitet wurde dann auch nachts, denn das Fundament, das in drei Abschnitten entstand, musste quasi in einem Guss gefertigt werden. Zwei Betonwerke lieferten in dieser Stresszeit ausschließlich nach Rheindürkheim, ein drittes stand vor-sichtshalber in Reserve. Aus gutem Grund: pro Stunde wurden 150 bis 170 Kubikmeter Beton benötigt, die sofort ver-



Präzisionsarbeit ist gefordert, wenn der Riesenkran die mächtigen Stahl-Einzelteile für das 40-Meter-Hochregallager in die Höhe

arbeitet wurden. „Ein Ausfall hätte fatale Folgen gehabt“, blickt Bietmann beruhigt zurück. Auch die Stahlbetonfertigteile für die Außenwände kamen nachts. „Wegen der Transportgenehmigungen“, wie der Flieg-Manager weiß. Kein einziger dieser Bauteile ging zurück. „Alle sind genau vorgeplant, werden im Werk geprüft und passen auf der Baustelle auf den Zentimeter genau“, freut sich Bietmann.

Das alles ging und geht natürlich nicht ohne Lärm ab. Deswegen richtete der Geschäftsführer ein „großes Lob und ein

herzliches Dankeschön“ an die geduldige Nachbarschaft vornehmlich in der nur einen Steinwurf entfernt liegenden Cowig-Siedlung. Nur einmal musste ein Betonanfertiger wegen schlechten Wetters verschoben werden, sonst lief alles bislang reibungslos. „Und ohne Unfall“, wie Bietmann erleichtert hinzufügt. Kälte fürchten die abgehärteten Bauprofis weniger. „Die Jungs stecken viel weg.“ Fracksausen haben sie nur vor Dauerregen. „Denn dann bekommen wir das Dach nicht mehr dicht, das würde den Zeitplan gefährden.“

bugliert und dann passgenau an der vorbestimmten Stelle einsetzt. Bilden Uwe Feuerbach

### Daten und Fakten

- Die Firma Flieg baut und betreibt das Europalager für Bosch in Rheindürkheim.
- Allein für die Hochregalsole wurden 5 000 Kubikmeter Beton verarbeitet, die 330 Betonmischer-Laster rund um die Uhr anfahren.
- Bilanz: Wurden rund 3 000 riesige Stahlbetonfertigteile passgenau

angeleitet und verbaut, außerdem 8 000 von insgesamt 11 500 Trapezblechen an den Außenwänden montiert, 60 000 Kubikmeter Bosch wurden bewegt und 600 Meter Rohrlängen verlegt.

□ Das gigantische Bauwerk ist bis September 2003 stehen. Danach folgt die Testphase, die inbetriebnahme ist für den 10. Dezember 2003 geplant.